

mählich größer werdenden Fundus wissenschaftlicher Quellen erfolgt, was problematisch scheint.
G. S.

Marsilio da Padova. Convegno Internazionale (Padova, 18–20 settembre 1980) (Medioevo. Rivista di Storia della Filosofia medievale 5, 1979, und 6, 1980) Padua 1982, Editrice Antenore, 662 S. – Die beiden Bände 5 und 6 der Zeitschrift Medioevo enthalten die Vorträge, die auf dem Kongreß anlässlich des Jubiläums zum 700. Geburtstag von Marsilius gehalten wurden, sowie eine größere Anzahl weiterer Beiträge; sie seien hier kurz vorgestellt: Giuseppe Billanovich, Giovanni XXII, Ludovico il Bavaro e i testi classici (S. 7–22), gibt einige Hinweise auf die Kenntnis des Livius im Umkreis Ludwigs des Bayern und des Papstes. – Alan Gewirth, Republicanism and Absolutism in the Thought of Marsilius of Padua (S. 23–48), verteidigt seine Ansicht, daß in der dictio I des Defensor pacis eine republikanische Verfassung als Ideal vorgestellt wird, während die dictio II nur noch davon spricht, daß der Herrscher auch der *legislator* ist. Dieser Widerspruch ist nach Gewirth so aufzulösen, daß in der dictio I die civitas aufgrund der Vernunft konstruiert wird, in der dictio II aber das römische Reich beschrieben wird. – Wilhelm Kölmel, „Universitas civium et fidelium“: Kriterien der Sozialtheorie des Marsilius von Padua (S. 49–80), erläutert die Bedeutung grundlegender Begriffe in den beiden Teilen des Defensor pacis. – Jeannine Quillet, L'aristotélisme de Marsile de Padoue et ses rapports avec l'averroïsme (s. 81–142), befaßt sich mit den direkten Quellen der Aristoteleskenntnis des Marsilius und vermutet, daß eine lateinische Übersetzung des Kommentars des Al-Farabi zur Nikomachischen Ethik Marsilius vorgelegen haben könnte. Andere Aristoteleszitate könnten von den Kommentaren des Averroes beeinflusst sein. Im Anhang sind die beiden ersten quaestiones von Buch 1 der Quaestiones super Metaphysice libros I–VI nach der Hs. Florenz, Bibl. Laurenziana, Fesul. 161 ediert und mit dem Metaphysik-Kommentar des Johannes von Jandun verglichen. – Nicolai Rubinstein, Marsilio da Padova e il pensiero politico italiano del Trecento (S. 143–162), betont, daß die Kapitel über die *pars principans* in der dictio I auch Probleme aufgreifen, die in Padua beim Übergang der Stadtverfassung von der Kommune zur Signorie aufgetreten sind. – Enrico Berti, Il „regnum“ di Marsilio tra la „polis“ aristotelica e lo „Stato“ moderno (S. 165–181), hebt den „Staats“-Begriff des Marsilius von dem des Aristoteles und dem der Moderne ab. – Piero di Vona, I termini che Marsilio non ha definiti in forma (S. 183–188), befaßt sich mit der Bedeutung von *princeps* im Defensor pacis. – Mieczyslaw Gogacz, L'homme et la communauté dans le „Defensor pacis“ de Marsile de Padoue. Le problème de l'inconséquence de l'averroïsme comme aristotélisme néoplatonisant (S. 189–200). – Mario Grignaschi, L'ideologia marsiliana si spiega con l'adesione dell'autore all'uno o all'altro dei grandi sistemi filosofici dell'inizio del Trecento? (S. 201–222), hebt u. a. hervor, daß zwischen Marsilius und Johannes von Jandun ein tiefer Gegensatz der politischen Konzeption bestanden habe und daß daher auch der Metaphysik-Kommentar des Codex Florenz, Bibl. Laur., Fesul. 161 nicht von Marsilius stammen kann. – Luigi Olivieri, Teoria aristotelica dell'opinione e scienza politica in Marsilio da Padova (S. 223–235). – Cesare Vasoli, La „Politica“ di Aristotele e la sua utilizzazione da parte di Marsilio da Padova (S. 237–257). – Francesco Barani, Il concetto di laicità come chiave interpretativa del pensiero politico: Marsilio da Padova (S. 259–278), sieht im Defensor pacis einen Vorläufer der Theorie des fürstlichen Absolutismus. – David R. Carr,